

gen zwischen allen Staaten und der DDR, einschließlich der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD sowie der DDR und Berlin (West), u.a. Ziele einzusetzen. Die Teilnehmer unterstützten die Initiative der Warschauer Vertragsstaaten, eine Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa einzuberufen. Im Zuge der koordinierten Friedenspolitik der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, des gemeinsamen Kampfes der kommunistischen und Arbeiterparteien und einer wachsenden Volksbewegung für europäische Sicherheit gelang es in der ersten Hälfte der 70er Jahre, in zunehmendem Maße die entspannungsfeindlichen Kräfte in NATO-Ländern zurückzudrängen und bedeutende Fortschritte bei der Durchsetzung der Ziele und Forderungen von Karlovy Vary zu erreichen.

## 2. Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, Berlin 1976

einberufen auf Initiative der PVAP und der IKP, durchgeführt vom 29.-30.6. 1976 von 29 kommunistischen und Arbeiterparteien Europas zum Thema »Für Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit und sozialen Fortschritt in Europa«. Die Konferenz trat zu einer Zeit zusammen, als in Europa in der ersten Hälfte der 70er Jahre entspannungspolitische Fortschritte zuzeichnen und mehrere zwischenstaatliche Vereinbarungen im Geiste der friedlichen Koexistenz abgeschlossen worden waren. Die 1975 in Helsinki abgeschlossene Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa war ein Höhepunkt im Entspannungsprozeß. Neben der Würdigung der entspannungspolitischen Fortschritte unterstrichen die Teilnehmer im Schlußdokument der Berliner Konferenz, daß »der Weltfrieden durchaus noch nicht garantiert ist, daß die Entspannung noch nicht stabil ist, daß auf dem Wege

zu dauerhafter Sicherheit und Zusammenarbeit noch ernste Hindernisse zu überwinden sind« (Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, 1976, Dokumente, S. 22). Sie verwiesen darauf, daß reaktionäre Kräfte des Großkapitals im Streben nach einem Ausweg aus der Krise, deren Lasten auf die Werktätigen abzuwälzen suchen, die demokratischen und sozialen Rechte der Völker einzuschränken trachten und zugleich danach streben, »die Politik der Entspannung und aktiven Zusammenarbeit zu verhindern, die Ergebnisse der Konferenz von Helsinki zu untergraben und in den zwischenstaatlichen Beziehungen erneut eine Atmosphäre der Spannung und Konfrontation zu schaffen« (Ebenda, S. 23.) Angesichts der Umtriebe der Feinde der Entspannung und des Friedens rief die Konferenz zu aktiven Anstrengungen der kommunistischen und Arbeiterparteien, aller demokratischen und friedliebenden Kräfte Europas auf, um den Weltfrieden sicherer zu machen und die Entspannung zu stabilisieren. Die Teilnehmer traten für einen konstruktiven Dialog mit den sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien, zwischen den Gewerkschaften, den Organisationen der Jugend, der Frauen, mit religiösen Kräften, »unter voller Wahrung der Eigenständigkeit und der Selbständigkeit aller dieser Kräfte ein, um zu einer friedlichen Zusammenarbeit im Kampf für Frieden, Sicherheit und sozialen Fortschritt zu gelangen« (Ebenda, S. 39). In einem Aktionsprogramm wurden in vier Abschnitten die Kampfziele der Parteien verankert: 1. die Entspannung in Europa durch die Verwirklichung von Abrüstungsmaßnahmen zu vertiefen; 2. alle Erscheinungsformen des Faschismus und Rassismus energisch zu bekämpfen; 3. wurden programmatische Vorstellungen für die Entwicklung